

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Beobachter. 1863-1935 1924

122 (8.5.1924) 1. und 2. Blatt

Badischer Beobachter



Er erscheint einmal täglich auch Sonntags (als Morgenblatt).
Belegpreis: monatlich durch Träger Nr. 230 (bei der Abholstelle in Karlsruhe Nr. 220), wochentags durch Träger Nr. 230 (bei der Abholstelle in Karlsruhe Nr. 220), wochentags durch Träger Nr. 230 (bei der Abholstelle in Karlsruhe Nr. 220).
Abbestellungen können nur bis zum 25. auf den Monatsanfang erfolgen. Anzeigenpreis: 1 halbe, 1 mal hoch, 8 Pfg. im Restantell.
Klein- und Familienanzeigen 5 Pfg. Anzeigen sind im Voraus zu bezahlen. Bei Wiederholung Tarife: Nachb. oder bei wöchentlichem Fortschritt und bei Kontore wöchentlich.
Verlegerin und Herausgeberin: Wittengraben 42 (Wittengraben 42).
Herausgeber: Dr. H. Meyer, Postfach 10, Karlsruhe, Adreßstraße 42.
Redaktion: Dr. H. Meyer, Postfach 10, Karlsruhe, Adreßstraße 42.
Druck: Dr. H. Meyer, Postfach 10, Karlsruhe, Adreßstraße 42.
Vertrieb: Dr. H. Meyer, Postfach 10, Karlsruhe, Adreßstraße 42.

62. Jahrgang Karlsruhe, Donnerstag, den 8. Mai 1924 1. Blatt Nr. 122

Und nun an die Arbeit!

Von einem unserer parlamentarischen Vertreter.
Die Wahlkämpfe sind geschlagen. Der Rärm ist verlaufen. Nun gilt es aus dem Nebel der Phrasen heraus zu praktischer positiver Arbeit zu kommen!
Da werden ja nun bald die Wähler erkennen, daß es etwas anderes ist, um die Dinge vor und um die Dinge nach der Wahl. Wenn es jetzt darum geht, Versprechungen, die ja gerade in diesem Wahlkampf billig wie Brombeeren waren, einzulösen, dann wird das etwas schwieriger sein als Versprechungen zu machen!
Man wird aber auch und darauf kommt es entscheidend an, angesichts der vollendeten Wahlkämpfe mit Parteifreigebigkeit entscheidenden Schluß machen müssen, und man wird sich zu überlegen haben, was man nun aus dem Ergebnis für das Wohl der Gesamtheit von Volk und Land herausholt. Es ist selbstverständlich, daß dabei Empfindlichkeiten etwa gar persönlicher Art gar keine Rolle spielen dürfen und daß es, was in weiten Schichten der Wählerschaft immer wieder vergessen wird, parteiische Bindungen, das Festklammern an einem Parteiprogramm, überhaupt nicht mehr gibt.
Die Politik ist die Kunst des Möglichen, um dieses Wort zum tausendsten Male zu wiederholen. Ihre Linien sind also flüssig, man muß mit gegebenen Umständen rechnen und diese auf ein großes Ziel zu konzentrieren. Was könnte dieses Ziel bei der heutigen Lage unseres Vaterlandes anders sein als: unserem armen Volke zu helfen aus schwerer Not und unser Land zu befreien von feilschem und materiellen Druck!

Gehen wir unter diesen Gedanken an die neue Arbeit im Reichstag, dann wird man an seiner Schwelle den Wunsch aussprechen müssen, daß dieser Reichstag bezüglich seiner Arbeitskonstruktion um seinen Preis in die früheren Methoden der parteipolitischen Arbeit zurückzufallen möge. Es würde ein geradezu jammervolles Schauspiel sein, wenn wir auch beim neuen Reichstag eine wochenlange Regierungskrise haben würden, wenn die Parteien sich nicht einigen könnten darüber, ob sie sich zusammensetzen können oder wollen, weil dem einen die Maß des andern nicht gefällt und dergleichen mehr.
Auch im neuen Reichstag hat keine Partei die Mehrheit. Eine reine Rechtsregierung ist zahlenmäßig ebenso wenig gegeben wie eine reine Linksregierung. Die Parteien der Mitte, im besonderen der großen Koalition, tragen eine, wenn auch nur zahlenmäßig geringe abgegebene Mehrheit aus diesem Wahlkampf hervor. Aus diesem Umstand können sie mit Recht den Schluß ziehen, daß die Mehrheit der Bevölkerung die bisherige politische Linienführung abgelehnt hat und auch die Weiterführung, insbesondere der Außenpolitik wünscht. Die Kräfteverhältnisse, wie sie nach rechts stattgefunden hat und wie sie sich in der Zunahme der Deutschnationalen ergibt, muß naturgemäß in Rechnung gezogen werden. Die Entscheidung, in welchem Umfang das geschieht, liegt allerdings bei den Deutschnationalen selber. Sie werden nunmehr erklären müssen, ob sie, was ja die Voraussetzung zur Weiterführung der bisherigen Außenpolitik wäre, sich auf den Boden des Sachverständigen-Gutachtens stellen. Würde das geschehen, dann wäre zweifellos ein großer, wenn nicht der entscheidende Schritt in der Richtung eines Zusammenschlusses aller politisch schaffenden Parteien getan. Die Hoffnung, daß dieser Schritt getan werden kann, ist gar nicht so abwegig, nachdem Auserwählungen maßgebender Führer der Deutschnationalen Partei in den letzten Tagen des Wahlkampfes die Erwartung rechtfertigen, daß in dieser Hinsicht das letzte Wort doch noch nicht gesprochen ist. Denn darüber muß man sich klar sein, daß jede Partei, die mit der Regierungsbildung beauftragt wird, also auch die Deutschnationalen, auf die übrigen Parteien und ihre bisherige Innen- und Außenpolitik sich einstellen und weitgehendste Rücksicht nehmen muß. Man müßte Zugeständnisse machen, die in der Natur der Koalition nun einmal liegen, die sich, solange nicht eine einzelne Partei kraft ihrer Stärke Bindungen aufstellen könnte, niemals vermeiden lassen.

Was bei dieser Sachlage unerlässlich ist, um zu einer wirklich positiven Arbeit zu kommen, ist klarheit über das Ziel. Jeder Deutsche kennt nur ein einziges Ziel für seine Politik wie überhaupt für seine öffentliche Arbeit: Befreiung von Land und Volk! Was jetzt nottut, um die inneren Hemmnisse zu beseitigen, ist ein großes politisches Aktionsprogramm, das die übertragenden innen- und außenpolitischen Aufgaben allen anderen voraussetzt, die parteipolitischen Streitpunkte ausschaltet und das sich in entscheidender Schlußfolgerung an alle politisch schaffenden Kräfte der Nation mit der Aufforderung zum einheitlichen Zusammenstoß im Sinne einer Arbeits- und Schicksalsgemeinschaft wendet.

Geben wir so ans Werk, dann werden wir Gutes für unser Volk schaffen. Denn das Wohl des Volkes ist auch heute noch oberstes Gesetz!

Die Deutschnationalen vor und nach den Wahlen.

Das Programm der Deutschnationalen.

Hergt über die politische Manuierung seiner Partei.

(Eigener Drahtbericht.)

Berlin, 7. Mai. Der Führer der Deutschnationalen Volkspartei, Dr. Hergt, hat einem Vertreter des Berliner Lokalanzeigers gegenüber das Programm der Deutschnationalen Volkspartei für die zukünftige Regierungsbildung entwickelt. Darnach ist damit zu rechnen, daß in der Haltung der Deutschnationalen Partei zu dem Sachverständigen-Gutachten, wie überhaupt zu der Außenpolitik nach den Wahlen sich eine Schwankung zu vollziehen hat.
Fast die gesamte Berliner Presse beschäftigt sich mit den Erklärungen, die der Führer der Deutschnationalen, Dr. Hergt, im Lokalanzeiger veröffentlichte. Die demokratische Presse, sowie die Germania und der Vorwärts stellen fest, daß in dem Verhalten der Deutschnationalen sich offenbar eine Schwankung zugunsten der Annahme des Sachverständigen-Gutachtens vollzieht.
Das Berliner Tageblatt sagt, auch die Deutschnationalen sind jetzt bereit, über die Gutachten zu verhandeln, das war der Standpunkt der Regierung Marx-Stresemann, die unter dem förmlichen Widerspruch der Deutschnationalen die Sachverständigen-Gutachten als eine geeignete Grundlage für Verhandlungen erklärt haben. Das war auch der Standpunkt des deutschnationalen Ministerpräsidenten von Brandenstein in Mecklenburg, der wegen dieser Zustimmung von den Deutschnationalen in Mecklenburg gestürzt worden ist.
Es ist erkennbar, daß sich jetzt die gesamte deutsch-nationale Volkspartei zu derselben Haltung bekennt, so unerfreulich es auch ist, daß sie bis zum 4. Mai ihre wahre Meinung aus wohlthätigen Gründen verschleierte hat. Die politische Zeitung meint, die Auserwählungen Hergts bedeuten ein Verabstreifen von dem hohen Hof der „Nichterfüllungspolitik“. Aber so einfach, wie Hergt sich die Sache vorstellt, wird es nicht gehen! Das Licht meint, wenn Herr Dr. Hergt einen Versuch machen würde, seine Vor-

behalte und Vorbedingungen nicht nur in der deutschnationalen Presse, sondern an den enthaltenen Stellen der internationalen Politik vorzutragen, so würde ihm die Erkenntnis nicht erspart bleiben, daß die Politik, die in den letzten Monaten getrieben wurde, die einzige gewesen ist und bleibt.
Die Börzenzeitung glaubt, nach den Erklärungen Hergts sei die Bahn für den Bürgerblock von Deutschnationalen bis zu den Demokraten in der Hauptfrage frei gemacht, nämlich in der Haltung zu den Sachverständigen-Gutachten. Die Sozialdemokraten mit ihrer bedingungslosen Annahme und die Deutschvölkischen und Kommunisten mit ihrer bedingungslosen Ablehnung seien in der Minderheit. Die Börzenzeitung glaubt, daß die größere Schwierigkeit des Zustandekommens des Bürgerblocks in der Personenfrage liege, d. h. in der Frage, ob Stresemann Außenminister würde oder ob ein Deutschnationaler an seine Stelle treten soll.

Die Germania meint, Dr. Hergt sei inzwischen schon „interessant objektiv“ geworden. Wenn wir die Fragen der Politik lediglich nach parteipolitischen Rücksichten behandeln wollten, so sagt die Germania, könnten wir es sogar darauf ankommen lassen, den Deutschnationalen auch für den Fall die Fäden der Regierung überlassen, daß sie ihren alten Grundsatzen entsprechend, jede Erfüllungspolitik ablehnen würden. Es würde sich ja dann schon sehr bald herausstellen, daß der Ruin des deutschen Volkes und ein Schrecken ohne Ende der unmittelbare Erfolg einer solchen Politik der Unversöhnlichkeit sein würde. Die Deutschnationalen Volkspartei ist in Oppositionstellung groß geworden, weshalb sollte sich nicht auch die Zentrumspartei einmal solcher parteifördernder Politik bedienen? Die Forderung Hergts, daß die „nationale Rechte“ in Zukunft ohne weiteres den „entscheidenden Einfluß“ auch in den großen Einzelgängen ausüben müsse, kann die Germania doch nicht zustimmen.

Die Zeit (Stresemanns Organ) meint, Herr Dr. Hergt habe sich vom Sauf zum Paulus entwickelt, wenn er jetzt die von ihm angegriffene Außenpolitik Stresemanns selber weiterführen wollte. Das Maß der Weisheit allerdings, ob Herr Hergt mit seiner im Lokalanzeiger geäußerten Auffassung in seiner Partei durchbringen wird.

den Rest Deutschland zu überlassen. Ein Blick in die Times beweist aber, daß ernste Kreise weit davon entfernt sind, beruhigt zu sein, denn obwohl auch diese annehmen, daß die Deutschnationalen nicht bereit sein werden, die Verantwortung für eine Fortführung des Expertenplanes zu übernehmen, verzeichnen sie mit Beforgnis die Berichte einer englischen Korrespondenz, wonach es die Absicht der Deutschnationalen, soweit sie überhaupt mit sich reden lassen, sei, daß sie nur in Verhandlungen eintreten würden, um eine wesentliche Abänderung des Expertenplans zu erreichen. Sollte dies zutreffen, ist die internationale Lage sehr bedenklich, denn es ist keine Rede davon, daß ein deutlicher Versuch auf Abänderung des Expertenplans in irgendeinem Lande Unterstufung finden würde. Die Times interpretiert die Lage zutreffend, wenn sie als Antwort feststellt, Verträge zu solchen Verhandlungen würden weder in London, noch in Paris, noch in New York geduldet werden. Der Expertenbericht sei ein festes Angebot und die Deutschnationalen müßten bestimmt erklären, ob sie annehmen oder nicht. Der Hauptgrund dieser englischen Meinung ist, daß dann Abänderungen von allen Seiten begannen und damit die Fortführung des Planes sicher sei.

Nach den Wahlen.

Poincare zu den Reichstagswahlen.

Paris, 7. Mai. Ministerpräsident Poincare hat gestern Abend auf einem Bankett der französischen Handelskammern eine Rede gehalten, in der er sich u. a. äußerte: Die französische Regierung habe wiederholt erklärt, daß Frankreich gern und durchaus spontan die Entschleunigungen der Sachverständigen, wie sie die Repho sich zu eigen gemacht habe, annehme und daß sie die deutsche Wirtschaftsfreiheit wiederherstellen würde, sobald Deutschland überhaupt dieses Programm ausführen werde. Weder die in den letzten Wochen von Deutschland gemachten Versuche, ihn, Poincare, über seine wahren Absichten zu täuschen, noch die Verantwortung für den Mißerfolg des Sachverständigen-Gutachtens auf Frankreich abzuwälzen, noch das Ergebnis der Reichstagswahlen seien dazu angetan, Frankreich größeres Vertrauen einzufößen. Die französische Regierung sei also gezwungen, bei der Politik der Wachsamkeit und der Festigkeit zu verharren und nach wie vor entschlossen, ihre Truppen aus dem Ruhrgebiet nur nach Maßgabe der Zahlungen zurückzuziehen. Sie, nach Maßgabe der Zahlungen zurückzuziehen, die die französische Regierung ihr Verhalten in der Vergangenheit, bei dem sie die einmütige Zustimmung des Senats und der ungetauerten Mehrheit der Kammer gehabt habe, vorbehalten, seien nicht berufen, in der Zukunft den Republikanern in der Außenpolitik ihr Verhalten zu diktieren. Ebenfalls wenig wie die französische Regierung im Innern sich einem Diktat unterwerfen wolle, ebensowenig wie sie geneigt sei, von irgend jemandem die republikanische Einheit fördern zu lassen, ebensowenig wolle sie, daß das Schicksal Frankreichs auf außenpolitischen Gebiet auf den internationalen Konferenzen einer politischen Partei entschieden werde. Die Deutschen, die auf diesen Konferenzen häufig anzutreffen seien, benutzten die Gelegenheit zu oft, die Verantwortung ihres Landes für den Ausbruch des Krieges abzuwälzen oder abzuweichen, um die Revision der Friedensverträge zu verlangen und Frankreichs Sieg zu verkleinern. Die Franzosen verlangen nichts als ihr gutes Recht in Frieden, aber dieses Recht würden sie nicht rauben lassen.

Die Einberufung des neuen Reichstags.

Berlin, 7. Mai. Wie die Germania erfährt, wird der neue Reichstag am 22. Mai einberufen werden.

Zum deutsch-russischen Zwischenfall.

Beilegung durch ein Schiedsgericht.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 7. Mai. Die diplomatische Spannung, die seit Samstag zwischen Deutschland und Rußland besteht, dürfte, wie verlautet, in einem schiedsgerichtlichen Verfahren beseitigt werden. Sowohl die Berliner Regierung wie auch die Sowjetregierung in Moskau dürften, wie verlautet, einem schiedsgerichtlichen Verfahren zustimmen. Damit würde der Konflikt auf die ruhige Bahn objektiver Verhandlungen gebracht und in verhältnismäßig kurzer Zeit wieder erledigt werden.

London, 7. Mai. Litwinow hatte eine Unterredung mit dem Moskauer Vertreter des Reutersbüros, dem er erklärte, daß das Handeln der Berliner Polizei gegen die russische Handelsdelegation in Berlin ausschließlich von dem Wunsch bestimmt gewesen sei, belastendes Material zu finden, das von deutscher Seite veröffentlicht werden könnte, um die englisch-russischen Verhandlungen zu fördern und Ramsay MacDonald kopfscheu zu machen. Die deutsche Regierung hoffe augenscheinlich, die Gmit von Poincare zu gewinnen, indem sie einen Bruch mit der Sowjetregierung herbeiführe und die englisch-russischen Verhandlungen löse.

Großes Erdbeben auf den Philippinen.

(Eigener Drahtbericht.)
Paris, 7. Mai. Nach einem Kabeltelegramm wurden heute Mittag kurz nach 12 Uhr die Philippinen von einem großen Erdbeben heimgesucht. Nähere Einzelheiten sind noch nicht bekannt.

Der Konflikt im Ruhrbergbau.

Hamborn, 7. Mai. Die Bestrebungen zur Wiedereinführung der siebenstündigen Schicht machten sich gestern in ihren Folgen bemerkbar: Es hat ein wildes Ausfahren begonnen. Man rechnet damit, daß die Lohndrucke zum Stillstand kommen. In Duisburg wird auf zwei Belegen gestreift.

300 000 Bergarbeiter ausgesperrt.

Düsseldorf, 7. Mai. Die Zahl der im Ruhrgebiet ausgesperrten Bergarbeiter wird zur Stunde auf 300 000 geschätzt. Die Meicam hat bereit die Uebernahme weiterer Belegen in eigene Regie, die von einigen kommunikativen Belegstellen vorgelegt wurde, abgelehnt. Die Belegstellenbehörden erklären, daß sie strikte Neutralität über werden.

Hamm, 7. Mai. Im Ruhrkohlenbezirk sind auf den Sammer Belegen „Kabbod“ und „Sachsen“ die Bergarbeiter gestern morgen wegen der Weigerung, die durch Schiedspruch festgesetzten Schichtstunden zu verfahren, ausgesperrt worden. Die Gaslieferung der Stadt Hamm mußte infolgedessen im Laufe des gestrigen Tages eingestellt werden. Die Stromversorgung wird wahrscheinlich aufrecht erhalten werden können.

Aussperrungen in Sachsen.

Leipzig, 7. Mai. Die Aussperrungen in den Steinkohlenwerken im Zwickauer und Oelschlagauer Steinkohlenrevier sind, wie wir von zuständiger Stelle erfahren, vollständig geworden. Die Betriebsverwaltungen lehnen Verhandlungen mit den ausgesperrten Arbeitern ab, da diese den vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärten Schiedspruch nicht anerkennen. Der Schiedspruch lautet, wie bekannt, auf acht Stunden unter und neun bezu. zehn Stunden über Tage, während die Arbeiter nur sieben Stunden unter und acht Stunden über Tage arbeiten wollen.

Regierungsurz in Mecklenburg.

Schwerin, 6. Mai. In der heutigen Landtags-Sitzung gab Ministerpräsident v. Brandenstein eine Erklärung ab über seine Stellungnahme bei der Ministerübernahme über das Sachverständigen-Gutachten, die darin gipfelte, daß er als einziger in dieser Besprechung die Einleitung von Verhandlungen von der Erfüllung von weitgehendsten Bedingungen abhängig machte, die eine Verfassung des deutschen Volkes verhindern sollten. Trotzdem brachten die Deutschvölkischen ein Mißtrauens-votum gegen den Ministerpräsidenten persönlich, nicht gegen das Gesamtministerium ein. Kultusminister Stammer erklärte, daß die Stellungnahme des Ministerpräsidenten in der Ministerübernahme mit seinen beiden Ministerkollegen verhandelt sei und geteilt werde, und daß das Ministerium sich mit v. Brandenstein solidarisch erkläre. In der Besprechung kam es zu einem heftigen Zusammenstoß zwischen Sozialisten und Kommunisten, bei dem sich beide Teile mit „Lügner“, „Halunken“, „elende Lumpen“ usw. bezeichneten. Die Kommunisten stellten daraufhin Mißtrauensantrag gegen das Gesamtministerium, der in namentlicher Abstimmung abgelehnt wurde; der deutschvölkische Antrag, über den ebenfalls namentlich abgestimmt wurde, dem Ministerpräsidenten das Vertrauen zu entziehen, wurde von den Deutschvölkischen, den Sozialisten und Kommunisten angenommen. Das Ministerium erklärte daraufhin in seiner Gesamtheit seinen Rücktritt. Auf der Tagesordnung der morgigen Sitzung des Landtags ist als erster Punkt die Neuwahl des Ministeriums angesetzt.

v. Brandenstein wiedergewählt.

(Eigener Drahtbericht.)
Berlin, 7. Mai. In der heutigen Sitzung des Mecklenburgischen Landtags wurde der bisherige Ministerpräsident Freiherr v. Brandenstein wiedergewählt, ebenso die beiden Minister Dr. v. Döring und Dr. Stammer. Ob von Brandenstein die Wahl annehmen wird, ist noch nicht bekannt.

Die amerikanische Reparationsanleihe für das Deutsche Reich.

New York, 7. Mai. Die großen New Yorker Börsenfirmen veröffentlichen bereits Schreiben an ihre Kundenschaft, in denen sie auffordern zur Teilnahme an der Zeichnung der deutschen Reparationsanleihe, die im ganzen 800 Millionen Goldmark betragen soll. Der größte Teil dieser Anleihe werde von Amerika kommen. In dem Schreiben wird auch die Meinung ausgedrückt, daß die Lösung der Reparationsfrage wahrscheinlich in kurzer Frist möglich sein werde.

Die Spannung im Pazifik.

New York, 7. Mai. Im Kongress sind gestern drei Entschleunigungen über die Flottenstärke eingebracht worden. In Washingtoner Regierungskreisen bespricht man in diesem Zusammenhang die Londoner Meldung, nach der Japan mit Frankreich über ein militärisches Bündnis verhandeln solle, um einer möglichen russisch-deutschen Allianz zu begegnen. Die World spricht von der Gefahr eines Krieges in naher Zukunft, wenn die Vereinigten Staaten die Zeichen nicht sehen und vor ihnen abichtlich die Augen schließen.

Karlsruhe.

Kathol. Presseverein. Heute abend 7/7 Uhr wichtige Sitzung in der Badenia.

Zentrumsfraktion des Rathauses. Freitag abend 8 Uhr. Kleiner Rathssaal: Fraktionsführung.

Die Kameradschaftliche Zusammenkunft aller ehemaligen Leibregimentäre findet am nächsten Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 1/4 Uhr, im Anschluß an die Boretto-Gedächtnisfeier auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof, im großen Saale der Festhalle statt.

Wichtige Papiermarktneuheiten. Infolge des Aufstieges einzelner Zahlungsmittel sind im Publikum gewisse Unsummen über das zurzeit noch gültige Papiergeld verbreitet.

Muster, rechts ein Frauenkopfs von Düren. Rückseite: Grünliches Muster. 50 Billionen: Vorderseite: Braunes Muster, Bürgermeisterkopfs, grüner Rand. Rückseite: Rötlich grünes Muster, Hellgrüner Streifen.

Rechtlicher Vortrag über Deutsch-Ostafrika. Der Karlsruher Männerturnverein hatte zu einem öffentlichen Lichtbildervortrag im Chemiesaal der Technischen Hochschule auf Dienstag abend eingeladen.

nehmen müßte! Es gibt keine beweiskräftigere Widerlegung gegen diese Zweckflüge, als die treue Haltung der Eingeborenen von Deutsch-Ostafrika während des Weltkrieges.

Selbstmord. Am Dienstag hat sich im Laufe des Nachmittags in einem Hause der Amalienstraße ein 69 Jahre alter Kaufmann aus Schönmühl vergiftet.

Karlsruher Standesbuch-Auszüge. Todesfälle. 3. April: Paulina Silberbrand, 15 Jahre, Vater Adolf Silberbrand, Metzger; Albert Schuler, 68 Jahre, Geschäftsführer; Erka Kolb, 3 Jahre, Vater Emil Kolb, Maschinenführer.

Für den Wahlfonds. Bisher 121.25 Mk. Schultheiß 1 Mk., Pfarrer Hofmann, Reiffelstein 3.70 Mk., Pfarrer Seiler, Sackbach (H. Achern) 20 Mk. Zusammen 145.95 Mk.

Werbel für den „Bad. Beobachter“

Illustration of a man and a woman with a speech bubble: 'Der eine staunt, der andre lacht, er freut sich über Pilo's Pracht'. Below: 'Veranstaltungen. Debesfeier. Am nächsten Freitag, den 9. Mai, abends 7 Uhr, findet im Schloßgarten am Hebeldenmal eine Debesfeier des Karlsruher Liebertranges statt.'

Gustin advertisement. 'Sie hat immer nur eins im Sinn, Gustin - Gustin'. 'Dies ist ein feiner Speisestärke-Puder zum Bereiten von Puddings, Cremes, Suppen, Saucen, Kuchen, Torten, Milch- u. Frucht-Flammern, Tödel-Küchenspeise, Klankenspeisen aller Art.' Includes an image of a woman's face.

Pranckuch & Co. Drangen. 'Eingetroffen! Ein weiterer spanische Blut-Drangen (Murcia)'. Price list: 14 Pfg., 10 Stück 1.35, 10 Pfg., 10 Stück 95, 8 Pfg., 10 Stück 75.

Berufs-Mantel. 'JEDER ART OFFERIERT: H. WEINTRAUB KRONENSTR. 52'.

Pferde-Versteigerung. 'Am Samstag, den 10. ds. Mts., vorm. 10 Uhr, werden im Hofe der ehemaligen Grenadierkaserne (Moltkestr. 4) acht überzügliche Zugpferde meistbietend öffentlich versteigert.'

Karlsruher Familienkassen. 'KARLSRUHER FAMILIENKRANKENKASSE'. 'GEGR. 1850 V. A. G. UNTER STAATL. AUFSICHT. POSTCHECKKONTO 21486 KARLSRUHE. FERNRUF 4159'.

Schuhwaren. 'Achtung! Nur Kriegstrasse 72 Extra billiges Angebot in Schuhwaren jeder Art. Nur solange Vorrat reicht. Einige Beispiele: Arbeiterstiefel 12.50 10.50 8.50 6.50; Herren-Sonntagsstiefel 15.50 13.50 10.50 8.50; Braune Herrenstiefel 14.50; Braune Herrenstiefel, doppelsohlig, spitze Form, Goody Welt, nur 18.50; Braune Damenhalbschuhe 14.50 12.50 9.50; Kinderstiefel in braun u. schwarz, sehr preiswert; Sandalen u. Turnschuhe in grösser Auswahl zu billigen Preisen.' 'Bitte beachten Sie meine drei Schaufenster und Sie werden sich von der Leistungsfähigkeit überzeugen.' 'Schuhhaus Badenia 72 Nur Kriegstrasse 72'.

Berufs-Kleidung. 'JEDER ART OFFERIERT: H. WEINTRAUB KRONENSTR. 52'.

Wilh. Kraul. 'Kolonialwaren Delikatessen, Weine u. Liköre KARLSRUHE Hebelstr. 13, am Markt Telefon 4188. Bekannt billigste Preise. Lieferung frei Haus. Prompter Versand nach auswärts.'

Stellenvermittlung. 'des Augustinus-Vereins zur Pflege der kath. Presse. 4399. Züchtiger Akzidentenredakteur f. vorwärtsstrebendes Blatt in mitt. rhein. Stadt mögl. bald gesucht. Mit Wohnungsmangel ist zu rechnen. Off. mit Lebensl., Zeugnis, Bild, Ref. u. Antr. an Generalsekretär Dr. Weibädter, Düsseldorf, Talstr. 55. 4240. Zentrums-Redakteur, kath., mit abgeschl. akadem. Bildung, guter Stilist, mit reichen journalistischen Erfahrungen von führender Zentrumsztg. des Saargeb. zu sofort. Eintritt gelübt. Angeb. mit Gehaltsanpr., Lebensl. u. mögl. Bild an Generalsekretär Dr. Weibädter, Düsseldorf, Talstr. 55. 4241. Zeitungssachmann, in allen Sparten eines modernen Zeitungsbetriebes sattselt, sucht zum 1. Juli andern. passende Stelle. Suchender ist z. Zt. an einem Zentrumsblatt als Expeditionschef (verantwortl. zeichnend) tätig. Ausdauerfähige Zeitung willkommen. Angeb. an Generalsekretär Dr. Weibädter, Düsseldorf, Talstr. 55. 4242. Als Zweitredakteur, Parteisekretär o. dergl. sucht Stelle früherer Beamter (unverh.), der viel. journal. und schriftl. sowie auf Vereinsgebiet mit Wort und Schrift tätig gewesen. Ang. an Generalsekretär Dr. Weibädter, Düsseldorf, Talstr. 55.'

Pranckuch & Co. 'Eingetroffen: Weitere Waggon frische schwere steierische und bulgarische Eier'.

Eier. '10 Stück 1.18, 50 Stück 5.80, 100 Stück 11.50. Extra schwere frische Trink-Eier 10 Stück 1.38, 50 Stück 6.80, 100 Stück 13.50'.

Mädchen. 'brav und fleißig aus guter Familie für best. Haushalt gegen hohen Lohn gesucht. Vorzugstellen Herrenstr. 23, 2. Et. rechts.'

Pranckuch & Co. 'Feinster Limburger Käse 22 Pfg., 85 Pfg'.

Patent-Befohlung. 'Keine teure Leberbefohlung mehr notwendig! Bringen Sie Ihre Stiefel in die Agos und Bullanierwerkstatt 5 Gutenbergplatz 5. Dasselbe werden Sie mit der Patentsohle unter Garantie wasserfestig befohlen. Die Vorzüge dieser Befohlung sind: 1. doppelt so haltbar wie die Kernleberbefohlung; 2. halber Preis derselben; 3. wird aufzukleben, ohne Naht und Nagel, nicht ausgeleckt; 4. der Stiefel behält immer seine schöne Form, da er keine Nähte und Nägel auszuhalten hat; 5. naß und kalte Füße verschwinden; 6. annehmlicher, elastischer Gang. Man achte auf den Namen Patentsohle! Annahmestellen: Schuhhaus 'Freiheit', Kaiserstraße 117; Lederhandlung Johmann, Amalienstraße 18; Schuhhaus Weber, Rheinstraße 34; Mühlburg, Agos und Bullanierwerkstatt mit Krattbetrieb; Albert Weiger, Schuhmachermeister 5 Gutenbergplatz 5.'

Städt. Sparkasse Karlsruhe. 'macht auf den bei ihr eingeführten kommunalen Giroverkehr ganz besonders aufmerksam. Derselbe bietet infolge des Zusammenschlusses der sämtlichen Sparkassen Deutschlands zu einem einheitlichen Gironetz für Firmen, Kaufleute und Gewerbetreibende bedeutende Vorteile. Der Giroverkehr sichert pünktliche Ausführung von Überweisungsaufträgen und vermindert die Kosten. Jede weitere Auskunft bei unserer Giroabteilung, die auch Anträge auf Errichtung von Girokonten entgegennimmt. Städtisches Sparkassenamt.'

Goldmark-Hypothek. '50-75000 Mk. gegen mehrfache Sicherheit von größterem erstklassigem Unternehmen gesucht. Angebote unter Nr. 375B an die Geschäftsstelle des Bad. Beobachters, Karlsruhe, Adlerstrasse 42, erbeten.'

Trauer-Bilder-Karten-Briefe. 'in großer Auswahl zu massigen Preisen. In der raschen Luchdruckerei, Badenia-Karlsruhe'.

Blode. 'aus Bronze mit sehr schönem Klang, Ton bis 12 Ztr. schwer, gegossen im Jahr 1876, bis Ende Mai an kath. Kirchengemeinde zu verkaufen. Hochbanen a. Tauber, den 5. Mai 1924. Kath. Stiftungsrat.'

Spezial-Angebote

Kleiderstoffe besonders preiswert!

- Donegal Noppenstoff für Sport- und Reisekostüme 130cm br. m. **4.25**
- Kostümfabrik kariert, 130cm breit Mtr. **3.75**
- Homespun reine Wolle, 130cm br., Mtr. **5.25**
- Manchester (Cord-Samt), für Sport- und Knabenanzüge . . . Mtr. **4.50**
- Rockstreifen reine Wolle, aparte Must. m. **2.95**
- Streifen u. Karos für Kleider u. Röcke Mtr. **3.25**

Größe Auswahl **aparter Neuheiten** in **Frotté, Wollmousseline** und **Voile**.

Trikotagen

- Herrenhemden imit. Macco . . . **4.50** **3.75**
- Herrenhosen imit. Macco . . . **3.65**
- Herrn-Unterjacken Maccofarbig . . . **2.75**
- Damen-Hemdchen weiß gestickt, mit Träger **3.45**
- Damen-Schlupfhosen schöne Farben **1.65**
- Damen-Schlupfhosen aus feiner Kunstseide **5.90**
- Herren-Garnituren weiß u. bunt, Hose u. Jacke **6.50**

Damen-Sportwesten reine Wolle **12.50**



Jumper, aus schwerer Kunstseide, in viel. apart. Farben u. mod. Ausführg. **10.50**

Voile-Blusen sehr schöne Machart, runder Ausschnitt, Halbärmel **5.75**

Sommer-Kleider Voile mit Einsätzen . . . **9.75**

Frotté-Kleider in aparten Mustern und guten Qualitäten von **19.00** an

Frotté-Röcke gestr. u. weiß, mod. Must. von **6.95** an

Apachen-Tücher in großer Auswahl. **27.00**

Cheviot-Kleid reine Wolle, m. farbig. Stickerei fesch. Form **11.75**

Putz-Abteilung

- Damen-Hüte aus modernem Strohstoff **4.80**
- Garnierte Kinder-Hüte aus Borden genäht **2.80**

Seidenstoffe

- Cord-Samt für Haus-, Straßen- und Kinder-Kleider . . . Mtr. **4.75**
- Seidentrikot meliert, 140 cm br. . Mtr. **8.50**
- Waschseide 80 cm br., mod. Streifen für Sportblus. u. Herrenwäsche **3.50**
- Crêpe marocain in den neuesten Mustern, Meter **13.50** **9.70**
- Crêpe marocain ca. 100 breit, schwarz, marine, braun etc. . Mtr. **10.50**
- Crêpe Georgette die große Mode, in vielen Farben . . . Mtr. **9.50**
- Taffet ca. 85/90 cm br., einfarbig und changiert Mtr. **8.00**
- Rohseide Original-Schantung, für Blusen und Kleider von **6.00** an

Krawatten - Seide in großer Auswahl

Schuhwaren

- Damen-Halbschuhe mit Lackkappe . . . Paar **5.50**
- Damen-Schnür- und Spangenschuhe **6.90**
- Schnürschuhe braun Chevreux **8.75**
- Herrenstiefel u. Halbschuhe, Rahm. Arb., 14.50 **11.90**
- Herren-Halbschuhe br., mod. Formen **17.50** **15.75**

Kinder - Stiefel schwarz u. farb. in groß. Auswahl

KNOPE

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsere liebe Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Ankener
Eisenbahnsekretärin

wohl vorbereitet durch die Tröstungen unserer heiligen Religion, von ihrem langen Leiden in die ewige Heimat abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Trauerhaus: Rankestr. 2.
Beerdigung: Donnerstag, 1/4 Uhr.

Rath. Mütterverein **St. Bonifatius.**
Unser liebes Mitglied, Frau

Auguste Schwab

ist im Herrn entschlafen. Die Seele der Verstorbenen wird dem Gebete empfohlen. Die Beerdigung findet am Freitag, den 9. Mai, nachmittags 2 1/2 Uhr, statt. Trauerh.: Herzhstr. 6. Karlsruhe, 7. 5. 1924.
Der Vorstand.

Um für Sommerware Platz zu schaffen verkaufe ich die noch vorräthigen

warmen Mäntel u. Kleider am
Donnerstag, Freitag und Samstag
weit billiger als bisher.

Kunstseide-Jumper M. 10 an, Bol. Muftin-Jumper M. 3.50 an, Frottékleider M. 9.75 an, Waschkleider 6.50 an, Regenmäntel M. 17.50 an, Wollwesten M. 10 an, Damenhemden und -Hosen Mk. 2 an.

Daniels Konfektionshaus,
Wilhelmstrasse 36, 1 Treppe.

An alle ehemaligen Leibgrenadiere!

Zu Anlaß der 20-jährigen Gedenkfeier auf dem Karlsruher Ehrenfriedhof findet am Sonntag, den 11. Mai, nachmittags 1/4 Uhr, im großen Saale der Festhalle eine

kameradschaftliche Zusammenkunft
der Leibgrenadiere

Rath. zu der alle ehem. Angehörigen des aktiven badischen Leibgrenadier-Regiments und der aus dem Regiment hervorgegangenen Kriegsvormänner hiermit eingeladen sind.

Mitwirkende: Die ehemalige Leibgrenadiertafel unter Leitung von Obermusikmeister Bernhagen, die Gewandabteilung des Karlsruher Leibgrenadiervereins und Herr Pant Müller vom Bad. Landestheater.

Zur Deckung der Unkosten wird für alle ehemaligen Leibgrenadiere ein Eintritt von 1 Mk. erhoben. Die obere Galerie ist für die Angehörigen der ehemaligen Leibgrenadiere sowie die gesamte Karlsruher Bevölkerung vorbehalten. Karten für nummerierte Plätze 2 Mk., für die übrigen Plätze 1 Mk. Sämtliche Karten sind ab heute in der Musikalienhandlung Frey Müller, Kaiserstraße, und im Zigarrengeschäft Holz, Karlsruhe (Ede Mathystraße) erhältlich.

Karlsruher Ausschuß der ehemaligen Leibgrenadiere

Badische Kleider-Zentrale
Zirkel Nr. 30 - Karlsruhe - Telefon 4120

Billigste Bezugsquelle für gediegene

Herren- und Burschenbekleidung,
Anzüge, Hosen, Gummimäntel, Windjacken, Sommerjoppen in grosser Auswahl.

Deutsche Teppiche

mit Perser- und moderner Musterung in Haargarn-, Axminster- und Tournay-Qualitäten. — Reiche Auswahl bei billigsten Preisen. —

Neu eingetroffen!

beste indische Imitation:

Bettvorlagen . . . ca. 50x100 cm, per Stück	Mark	4.30	3.40
Bettvorlagen . . . 60x120		4.80	
Bettvorlagen . . . 70x140		5.20	
Verbinder, Brücken	90x180		13.50
Teppiche	200x300 cm, per Stück	Mk.	63.-
Teppiche	250x350		75.-
Deutsche Perser	200x300		90.-
Deutsche Perser	250x350		132.-
Jute-Teppiche	200x300		49.75

Teppich-Kaus Carl Kaufmann
Karlsruhe Kaiserstrasse 157, 1. Stock.

Ein Besuch der

Sonder-Ausstellung

vom Badischen Handwerk gefertigter

Baubund-Möbel

am

Rondellplatz

bietet jedem durch reiche Auswahl

Kaufanregung ohne Kaufzwang

Eintritt frei.

— Geöffnet: 1/2-12 Uhr und 2-6 1/2 Uhr. —

Lüchtiger selbständiger

Kernmacher

als Arbeiter zum sofort. Eintritt gesucht.

Gebrüder Bachert
Karlsruhe Kaiserstr. 5

Freie Wohnung durch Untermiete.

Welcher Besitzer einer größeren Wohnung oder eines Nebenhauses gibt 2 Zimmer möglichst unmobiliert ab? Angebote oder Abfragen unter Nr. 633 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Druckarbeiten
jeder Art : liefert rasch und billigst

Buchdruckerei BADENIA
Karlsruhe, Adlerstr. 42

Eintracht
Samstag, den 10. Mai, 8 Uhr

Jilich's Zitherverein
Konzert

unter Mitwirkung von Frä. J. Depner (Sopran); am Flügel Frä. L. Bech. Karten zu 2 u. 1 M. bei Musikalienhdlg. Neufeldt und an der Abendkasse.

BALL

Militärverein Karlsruhe

Einladung

zum

50. Stiftungsfest mit Ball

Samstag, den 10. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im kleinen Festhallsaal.

Kartenausgabe: 8. Mai 1924, 8-10 Uhr abends im Klapphorn. — Nichtmitglieder 3 Mk. Eintritt.

Der Vorstand.

Ein Ratschlag

Wenn Sie, verehrte Hausfrau, einen wohl-schmeckenden und bekömmlichen Kaffee haben wollen, so verwenden Sie eine preis-werte Kaffeesorte und als Beigabe unseren

Doelcker-Perl

ein reines Naturerzeugnis, das in den weitesten Kreisen als feinstes Kaffeezusatz anerkannt und geschätzt wird. Ein Versuch überzeugt Sie von der Vor-trefflichkeit unserer Ware.

Daniel Doelcker, 6. m. b. f.
Cichorienfabriken, Lahr i. B.
gegründet 1806.

Jordanbad
Post Vöhrbach a. d. R. (Württemberg), Bahnhofs-Unter-Friedrichshafen.

Puranfakt. Kneipp'sche Wasserkur in milder Form. Diäteten. Schöne, ruhige Lage, dicht am Walde. Kurorte: Sanitätsrat Dr. S. Schütz, und Dr. Schumann. Pflege durch Barmh. Schwestern. Vorzügliche Küche, sehr mäßige Preise. Kropf- und Schwellen-Überin.

Bad. Landestheater.
Donnerstag, 8. Mai, 7 1/2-geg. 10 Uhr. Sp. I. 4.30 Abon. B. 20, Th.-Gen. B. V. B. Nr. 2201-2303, 3801-4000, 6701-6800.

Der Teufelsschüler.



Frau Schnatterich

Ausscheiden und aufbewahren! Es folgt ein Preisaussschreiben!

3.

In der Abtheilung Barock und Renaissance der Kunst-handlung von Löwenthal & Ehrlich entdeckt Frau Schnatterich das Bild eines alten niederländischen Meisters, das ihr sehr gefällt, weil die darauf dargestellten, ebenfalls sehr wohl-beliebten Damen die ärmellose Mode bis zu den allerletzten Konsequenzen durchgeführt, d. h. sich bis zur kleiderlosen durchgehenden haben. Sie hofft, daß wie es im Laufe der nächsten Monate ebenfalls so weit bringen werden, da jetzt schon manche Damen nur dann als modern angesehen gelten, wenn sie fast gänzlich ausgezogen sind, und bedauert sehr, daß sie nicht im 17. Jahrhundert lebt, weil sie über-zeugt ist, daß Rubens, der Schwergewichtsmaler, an ihr ein prachtvolles Modell gefunden hätte. Haben Sie, so fragt sie Herrn Ehrlich, nicht einen Pedanten zu diesem Bild? Ich habe es in meinem Salon gern pedantisch. Rechts auf meinem Kamin steht die medizinische Venus und links der Trompeter von Säckingen, beide goldbronziert. Die Venus von Milano finde ich inmodern. Sie ist nicht nur ärmellos, sondern amülos. Es ist eine Geschmackslosigkeit von den alten griechischen Stuckateuren, so etwas Mangelhaftes zu machen, um ein bißchen Glanz zu sparen, wo es ausser-ordentlich schön sein könnte. Sie ist nicht nur ärmellos, sondern amülos. Es ist eine Geschmackslosigkeit von den alten griechischen Stuckateuren, so etwas Mangelhaftes zu machen, um ein bißchen Glanz zu sparen, wo es ausser-ordentlich schön sein könnte. Sie ist nicht nur ärmellos, sondern amülos. Es ist eine Geschmackslosigkeit von den alten griechischen Stuckateuren, so etwas Mangelhaftes zu machen, um ein bißchen Glanz zu sparen, wo es ausser-ordentlich schön sein könnte.

Die Benutzung des Kukulro-Höhneraugen-Plasters be-deutet Intelligenz, und die regelmäßige Anwendung von Kukulro-Fußbad ist ein Beweis von Kultur.

Sanitätsrat Dr. med. Campe's Kukulro-Fußbad ist die größte Wohltat für Leute, die viel gehen und stehen müssen. Es reinigt die Füße gut, verhilft schnelle Erweichung des Wundlaufs und Schwellens der Füße. Es kräftigt Nerven und Sehnen und ist für eine zweckmäßige Fußpflege ganz unentbehrlich.

Das milde sanft bewirkende Höneraugen-Plaster Kukulro beseitigt auch Höneraugen, die bisher allen anderen Mitteln trotzen, binnen wenigen Tagen ganz schmerzlos und ohne Gefahr. Die Schmerzen werden infolge der Erweichung des harten Hönerauges schon in den ersten Stunden nach dem Auflegen bedeutend gelindert. Kukulro-Höhneraugen-Plaster und Kukulro-Fußbad sind in allen Fachdrogerien und großen Apotheken zu haben. (Kukulro-Höhneraugen-Plaster 75 Pfennig pro Schachtel, Kukulro-Fußbad 50 Pfennig pro Packung.) Achten Sie aber recht genau auf den Namen Kukulro und die Schutzmarke „Hahn mit Fuß“. Es gibt minderwertige Nachahmungen, an denen die Verkäufer mehr verdienen. Lassen Sie sich auch die wichtige Broschüre „Die richtige Fußpflege“ schicken. Sie kostet nichts. Unsere Wissenschäftliche Abtheilung ertheilt gegen Einsendung von Rückporto kostenlos Rat und Auskunft über alle Fragen, die sich auf Fußpflege und Fußleiden beziehen.

Kukulro-Fabrik Groß-Salze bei Magdeburg.

Junge Frau
32 Jahre, erlitten in allen häuslichen Arbeiten, auch für sich, sowie ihr blühend (Mädchen) unentgeltliche Unterkunft für Gegenleistung, auf 1. Juni hier oder auswärts.

Angeb. unt. Nr. 632 an die Geschäftsst. d. Bl.

Der Unter-

National gefür-bürger, in dem Staatsville seine hohen Willen de andern Völkern innen und außen Nation will an legenheiten selbst Fremden beoorm lebt deshalb Fr auch nicht über aufrieden, sie nie wagt darüber, die achten. Es weiß die Ehrenhaftig die Hochachtung hohes Pflichtgef richterwillen, d bindlichsteigen ge andere Völker zu fleiß. Durch die Würde und die wirtungsvoller hohe Wehrmacht sie schon vor den des Krieges un Würde der deut Seite, da die madellos sind, m fittliche Macht in Gondeln pflegen gen. Daran fa hindern; an die faltung kann sie nalen Staatsged Bürger und jede Deutsche muß n durch trägt er d in seinem Wirt, seinen Volkskör Kein Deutsche Denn das ist etn Leider wissen m Worin befindet Nach arjen da Wäffer prediat waltat gegen fi Das ist blinde und unehrenhaft bitterung, daß fest zu verweie Nach innen, g die Nationalen i häßlich. Die Hei Nationalismus i antijozial. Sie deutichen Volkes gleiche Wirrerre gung im Wirtid der neue deutich Den Nationalist gerichtshat, die Blut jemes Volk und bittlichen d welche im alter und heisende au neuen Volkstiaa Privilegien, und eines verführer zuriderobern. Gruppen des ei gleiche Ehre, au im Staatsleben, leben. Sie gre Arbeiter, ob S sie ipreden ihnd ab, edite nationa dem ihre Halsst reform es aufa beiter an Staat ten, blafen sie i den Sozialismus

Jugenderin

Der Ferd ha börie, den „staf vor Frende über Lob schwoß ihm den Welt der S in, ipreigle er wie er es zur E vier Leben gein war, oder ob j Demus wie etw Doffs verlangte. Da der Ferd i flammten Eig nung fand, an ihm vorbei. der Ferd bei j barn war das Sp Ferd suchte fid bei den weiter „Witar“ gerechm halte der Geog und in immer „Witar“ vor der kühender Sieb in Saret, un hibenben Ach Samers oder d ar, bat er un tiner von uns t von Ferdis Er tare ich es mi te weiter entie an. Auch hier

Der Unterschied von national und nationalistisch.

National genügt ist derjenige deutsche Staatsbürger, in dem der nationale Staatsgedanke und Staatswille seines Volkes lebt. Dieser bezieht den Willen des deutschen Volkes, sich unter den andern Völkern als freie Volkspersonlichkeit nach innen und außen selbst zu behaupten. Eine echte Nation will auf eigenen Füßen stehen, ihre Angelegenheiten selbständig erledigen, sich darin nicht von Fremden bevormunden und beugen lassen. Sie lehnt deshalb Fremdherrschaft über sich ab, will aber nicht über andere Völker eine Fremdherrschaft aufzurichten, sie nicht beherrschen oder vernechten. Ein Volk, das in der Welt als Nation dastehen will, macht darüber, daß die anderen Völker seine Ehre achten. Es weiß aber auch, daß eine Nation seine Ehre nur selbst sich geben und wahren kann durch die Ehrenhaftigkeit, Rechtlichkeit, Gerechtigkeit, durch die Hochachtung vor Gesetz und Ordnung, durch ein hohes Pflichtgefühl und starkem Selbstverantwortungswillen, durch die Entschlossenheit, seine Verbindlichkeiten gegen die eigenen Bürger wie gegen andere Völker zu erfüllen, durch Arbeitsamkeit und Fleiß. Durch all das gibt sich eine Nation ihre Würde und die moralische Macht, die andere Völker wirkungsvoller in den Schranken hält, als die bloße Wehrmacht. Das wußten manche Völker, als sie schon vor dem Krieg und ungehemmt während des Krieges und nach demselben die Ehre und Würde der deutschen Nation herabzusetzen suchten. Heute, da die Deutschen äußerlich wehrlos und machtlos sind, müssen sie um so mehr die moralische, sittliche Macht in ihrem nationalen Sinnen und Sündeln pflegen und nach außen zur Geltung bringen. Daran kann sie niemand, als nur sie selbst, hindern; an dieser moralischen nationalen Machtentfaltung kann sie niemand entwohnen. Diesen nationalen Staatsgedanken und Staatswillen muß jeder Bürger und jede Bürgerin aufbringen. Ein jeder Deutsche muß national bis in die Knochen sein. Dadurch trägt er dazu bei, daß das deutsche Volk Eifen in seinem Blute, Märdar und aufrechte Haltung in seinem Volkstümpe hat.

die Arbeiter und Angestellten. Und doch wäre es gerade ihre Pflicht, jene Schuld gegen Millionen Volksgenossen und gegen die Volksgemeinschaft dadurch zu sühnen, daß sie nun die Entfremdeten feilsch zurückzugewinnen streben. Aber Leidenschaft und Haß machen blind.

Deutschland.

Rückkehr des Reichspräsidenten nach Berlin. Berlin, 7. Mai. Reichspräsident Ebert, der sich zur Zeit in Bad Merzweilerbad zur Kur aufhält, wird heute in Berlin zurück erwartet.

Ausland.

Bürgerliche Koalitionsregierung in Finnland. Helsinki, 7. Mai. Dr. Wirkkunen wird als kommende Staatsminister in Finnland genannt. Dr. Wirkkunen ist das Haupt der finnischen Sammlungspartei. In Finnland rechnet man mit einer bürgerlichen Koalitionsregierung, die wahrscheinlich im Laufe der Woche gebildet wird.

Die Manöver der englischen Armee. London, 7. Mai. In Großbritannien werden zum erstenmal nach dem Kriege militärische Manöver stattfinden. Vier Infanteriedivisionen und zwei Kavalleriebrigaden werden daran teilnehmen. Diese Manöver, an denen sich auch die Luftstreitkräfte und Panzerwagen beteiligen, beginnen am 14. Juli und dauern bis 10. September.

Dr. h. c. Macdonald. London, 7. Mai. Gelegentlich einer Gedächtnisfeier zu Ehren des Lord Melzer wird die Glasgower Universität Macdonald zum Doktor der juristischen Fakultät ehrenvoll ernennen.

Die Sowjetdelegation für England. London, 7. Mai. Das auswärtige Amt hat den Vertreter der früheren kaiserlich russischen Regierung aufgefordert, das Volkshausgebäude für die Sowjetdelegation freizugeben.

Kein baldiger Austritt des spanischen Direktoriums. Paris, 7. Mai. Der Korrespondent der Daily Mail in Barcelona behauptet, zu der Erklärung ernüchert zu sein, daß Primo de Rivera alle Meldungen, die von einem absehbigen Austritt des militärischen Regime wissen wollen, als phantastisch und aus der Luft gegriffen bezeichnet. Ebenso wären die Nachrichten, die eine Schlange der spanischen Truppen in Marokko melden, erfunden. Primo de Rivera habe weiter mitgeteilt, daß der Feldzug gegen die Marokkaner in Wäde wieder aufgenommen werden soll.

Keine Entschädigung für ausländische Papiermarktspekulanten. Buenos Aires, 7. Mai. Reichsbankpräsident Dr. Schacht erklärte u. a. dem Berliner Vertreter der Presse, die Entschädigungsansprüche für Verluste aus Papiermarktspekulationen, die vom Ausland möglicherweise bei Deutschland geltend gemacht werden könnten, könnten in Deutschland unter keinen Umständen anerkannt werden. Das erste Anrecht auf Entschädigung hätten die Millionen Deutschen, die durch den Zusammenbruch der Papiermark um ihr letztes Hab und Gut gekommen seien.

Unterzeichnung des britisch-amerikanischen Alkoholvertrags. London, 7. Mai. Vorgeestern abend wurde vom König der britischen-amerikanischen Alkoholvertrag unterzeichnet und gestern wurde das Dokument von dem Außenamt nach Washington geschickt.

Straßenkämpfe in Buenos Aires. New York, 7. Mai. Wie New York Herald meldet, haben sich gestern in Buenos Aires heftige Straßenkämpfe zwischen Polizisten und Streikenden abgepielt. Auf beiden Seiten werden große Verluste verzeichnet. Die Gewerkschaften haben gegen das neue Benzinengesetz der argentinischen Regierung Verwahrung eingelegt und zum Zeichen des Protestes den Generalfreier verkündet. Zu neuen heftigen Zusammenstößen zwischen der Polizei und den Streikenden kam es, als letztere den Versuch machten, den Straßenbahnverkehr durch Errichtung von Barrikaden zu unterbinden. Im Verlauf der Kämpfe sind von der Polizei über 100 Anarchisten festgenommen worden, und es heißt, daß die Verhaftung zahlreicher Gewerkschaftsführer kurz bevorsteht.

Einrichtung chinesischer Seeräuber. Paris, 7. Mai. Nach Meldungen aus Hongkong sind 38 chinesische Seeräuber, die kürzlich den Dampfer „Kwongshah“ in den Gewässern von Hongkong überfallen und erbeutet haben, auf Befehl der chinesischen Behörden in Saing-Chan standrechtlich erschossen worden.

Rafisch lehnt die Kabinettsbildung ab. Paris, 7. Mai. Aus Beirut wird gemeldet, daß Rafisch den Auftrag des Königs zur Bildung des Kabinetts nach Besprechungen mit den Regierungsmitgliedern abgelehnt hat.

Aus dem sozialen Leben.

Die Arbeitsmarktlage in Baden hat sich weiter gebessert. Die Zahl der Vollverwerbslosen ist um 2000 auf rund 18 800 zurückgegangen. Die meisten Industrien sind gut beschäftigt. In der Porzellan- und Schmuckwarenindustrie ist ein sehr starker Aufschwung zu verzeichnen. Im Baugewerbe macht sich ein starker Mangel an Facharbeitern geltend. Nur im Nahrungs- und Genussmittelgewerbe ist die Lage im allgemeinen nicht gut. Die Lage des Handelsgewerbes ist noch schwach.

Ablehnung des Schiedsprüchs im Werftarbeiterstreik. Hamburg, 6. Mai. Die Hamburger Werftarbeiter haben in der Abstimmung den kirchlich gefällten Schiedspruch für die Fortsetzung des Streiks ablehnt. Die Abstimmung wurde durch den Streik erschwert, da die Arbeiter sich nicht an den Schiedspruch halten wollten.

Ausbreitung im sächsischen Kohlenrevier. Zwickau, 7. Mai. Die Ausbreitung des Bergarbeiterstreiks in Sachsen haben die Grubenbesitzer des Oelsnitzer und Zwickauer Bezirks mit der Ausbreitung der gesamten Bergarbeiterbewegung beantwortet.

Geringer Rückgang der Arbeitslosigkeit in England. London, 7. Mai. Die Zahl der Arbeitslosen betrug am 28. April 1 048 000. Das bedeutet gegenüber der Vorwoche einen Rückgang von 2646.

Nach den Wahlen.

Wahlbüren, 6. Mai. Hier stimmten von 233 Wahlberechtigten nur 1087 ab. Auf das Zentrum entfielen 524 Stimmen, die vereinigten Sozialdemokraten erhielten 19, Landvolk 129, Kommunisten 91, Deutschnationale Partei 123 Stimmen, die übrigen Stimmen zerstreuten sich. Wahlbüren wäre an Wahlteilnahme hinter den benachbarten Gemeinden kaum zurückgeblieben, wenn die Gemeinde nicht verweigert worden wäre durch den Abzug des hiesigen Amtsgerichts und zwar ausgerechnet dieses einzigen Amtsgerichts. Der Einspruch verbleibt es der Stadt Wachen nicht, wenn sie sich um das Amtsgericht wehrt, aber Eingehalt und Interesse für den hiesigen Gerichtsbezirk wird man auch um Wahlbüren nicht verdrängen wollen. Ein gewiß nicht böse gemeint, aber etwas unangebrachter Witz von einer Seite, der man das größte Vertrauen schenkte, gab den Feinden des Zentrums vollends Stoff zur Agitation. Landvolk und Deutschnationale können hier so wenig wie sonst eine positive, vernünftige und zeitgemäße Arbeit leisten. Darauf gingen auch diese Herren hier nicht aus, tadeln an der Zentrumspolitik war das einzige, was hier gelehrt wurde. Die Flugblätter zeigten dies zur Genüge. Die Hintermänner sind ein paar Herren, die zwar Wahlfabrik hier gegen sehen, aber für Wache und Priester, weder für Welt, noch Ordenspriester, etwas übrig haben. Es ist noch Sinn hier für die positive auf-

bauende und nach jeder Seite hin gerechtfertigende Arbeit der Zentrumspartei. Umso mehr ist es zu bedauern, daß die hiesige Gemeinde, eine der größten des badischen Frankensandes, eine Zurücksetzung erfahren hat, welche die Zentrumspartei besonders fühlen muß.

Kirchliche Nachrichten.

Walsch bei Wiesloch. Wallfahrt zur Schmerzhafsten Mutter Gottes. Am Sonntag, den 11. Mai, mittags 2 Uhr, geschah die übliche Prozession auf den Lehenberg, wo Predigt und Andacht zur Schmerzhaften Mutter gehalten wird. Die Gläubigen, welche an diesem Tage, nach würdevoller Empfang der hl. Sakramente, auf dem Lehenberg nach der Meinung des hl. Vaters beten, können einen vollkommenen Ablass gewinnen.

Chronik.

Baden. Postkuriosum. Aus Stuppferich — zweieinhalb Stunden von Karlsruhe — wird uns mitgeteilt, daß dort die Montagszeitungen von Karlsruhe erst am Dienstag nachmittags eintreffen. Aus Orten im Amtsbezirk Altschweim wissen wir, daß die Karlsruher Montagszeitungen bereits am Dienstag morgen angeliefert werden. Das ist ein Postkuriosum, das mit der ja allgemein festzustellenden Verschlechterung der Postaufstellung zusammenhängt, aber dennoch einen besonders lässigen Fall darstellt. So etwas sollte eben doch nicht vorkommen. Wenn wir richtig unterrichtet sind, nimmt die Post nach Stuppferich den Weg über Grünwettersbach, während sie früher von Durlach aus direkt nach Stuppferich kam. Nun sind die Stuppfericher ja recht geduldige Leute, aber allzu sehr sollte man ihre Geduld doch auch nicht in Anspruch nehmen. Heute am Mittwoch nachmittag, machte ein Stuppfericher auf unserer Reaktionsseite einen Besuch, um sich über den Ausfall der Reichstagswahlen in Baden zu erkundigen, da er bis zur Stunde keine Zeitung vom Montag (Dienstag) ein ganzer Pack Wahlflugblätter angeliefert worden, die für den Sonntag bestimmt waren. Wie wir hören, wollen die Stuppfericher bei der Reichstagswahl den Antrag stellen, daß einige Schreden aus dem Rittnerwald geschickt und abgerichtet werden sollen, die Post nach Stuppferich zu bestehlen. Sie glauben, daß sie mit der Schreckenspost immer noch schneller bedient werden, als mit der zurzeit üblichen Methode der Reichspost. Wir wünschen guten Erfolg!

Forstheim, 7. Mai. (Allgemeine Hundevergiftung.) In der letzten Zeit sind hier eine größere Anzahl von Hunden vergiftet worden. In den Waldwegen des Wöckinger Waldes wurden mit Strichnig vergiftete Fischköpfe ausgelegt, an denen mindestens zehn teilweise wertvolle Hunde verendeten. Der Täter, der die vergifteten Fischköpfe auslegte, ist nicht bekannt.

Mannheim, 6. Mai. (Keine Schwabingerfahrt.) Auf des Hochwassers des Rheins und Neckars hat am gestrigen Tage seinen Höhepunkt erreicht. Seit heute früh kann man die Beobachtung machen, daß die Wasser wieder langsam zurückgehen. — Passkontrolle. Seit dem Wassermangel über die Franzosen wieder die frühere übliche, seit Monaten weggefallene, durchgängige Passkontrolle aus. Jede die Brücke passierende Person muß an der von Militär besetzten Stelle ihren Ausweis vorzeigen. Auf der Rheinheimer Seite wird die Kontrolle weiter ausgebaut, während auf der Ludwigsbafener Seite der Posten gestern wieder zurückgezogen wurde.

Oberweier (bei Ettlingen), 6. Mai. (Eine unterdrückte Hebräerzählung.) Wie die Mosbacher Zeitung schreibt, konnte hier die Familie Benjamin Strohl eine fremde Hebräerzählung erleben. Nachdem deren Sohn Karl, der den Weltkrieg mitemachte und 1918 in russische Gefangenenschaft geriet, schon seit über 5 Jahre für tot erklärt worden war, schrieb er jetzt einen Brief aus dem Kaukasus an seine Angehörigen, worin er mitteilt, daß er wegen Flußvertrags zur Strafverurteilung verurteilt worden sei und bald nach Deutschland zurückkehren könne.

Niedelagen, 7. Mai. (Auf der Flucht ertrunken.) Als in Niedelagen ein Gefangener dem Amtsrichter vorgeführt werden sollte, sah er sich in einem unbewachten Augenblick los und sprang in die hiesige Donau, in der er ertrank.

Radolfzell, 6. Mai. (Verteilte Mörder.) Zwei jüngere Leute aus Sengen haben gestern mit einem zusammengekauften Padelboot Radolfzell in der Richtung Horn verlassen.

Kurzeln.

Zugenderinnerungen von Fritz Kober.

Der Ferdi hatte, was nicht gerade zur Regel gehörte, den „Katholizismus“ mittertätig gelamit, und vor Fremde über das ihm gewordene ungewohnte Lob schwoll ihm der Rann. In der Gewissheit, für den Rest der Stunde sei seine Mitwirkung einberufen, präzierte er feierlich die Sand gerade so aus, wie er es zur Entgegnung seiner sonst obligaten vier Taten gewohnt war. Ob es reiner Hebermut war, oder ob seine Natur nach dem regelmäßigen Genuß wie etwa der Morphiumsuchtige nach seiner Dosis verlangte, ist mir nicht gelungen, aufzuklären. Da der Ferdi in der vordersten Bank seinen angestammten Sitz hatte, mußte der „Bifar“, der in der Nähe stand, auf seinen Wanderungen regelmäßig an ihm vorbeigehen. Mit der gleichen Regelmäßigkeit zog der Ferdi bei seinem Nahen die Hand zum Mund und so ging das Spiel einige Zeit fort. Den Banknachbarn war das schon langweilige geworden, und der Ferdi suchte sich die Anerkennung seiner Kleinheit in den weiter hinten Sitzenden. Damit mußte der „Bifar“ gerechnet haben, denn seit geraumer Zeit hatte der Geographiestudent seine Haltung gewechselt, und in immer kürzeren Schwingungen pendelte der „Bifar“ vor dem Ferdi hin und her. Mäßiglich ein ruhender Hieb wie ein Witz aus heiterem Himmel, ein Schrei, und die Sand verdrängt unter der schmerzlichen Achsel des anderen Armes. Ob der Schmerz oder die Ueberrumpfung beim Ferdi größer war, hat er uns nicht verraten, und ich glaube, nicht einer von uns war auf solch schmerzhaften Ausgang von Ferdis Erhabenheit gefaßt gewesen; nur so erfuhr ich es mir, außer dem Gerächeten auch die weiter entfernten Schüler aufmerksam zu machen. Auch hier nahm der Unterricht seinen un-

störten Fortgang, nur mußte für den Geographieunterricht ein neuer Stod beschafft werden.

Auch seine anderen Amtshandlungen nahm der „Bifar“ mit der gleichen Ruhe vor und verband damit eine von Herzen gehende Freundlichkeit, die ihm die Liebe des ganzen Kirchspiels eintrug. Ich trat zu ihm in ein besonderes Verhältnis, als der Wesner erkrankte und ich den „Bifar“ auf Verabredung begleiten durfte. Fühlte ein solcher nach einem Zinken, so wählte er, wenn es zu machen war, die Fußwege. Sobald wir dann aus dem Dorfe waren, beteten wir selbster den Rosenkranz und dabei wurde mir gar heimelig zu Mute. In stiller Andacht schienen die Bäume sich zu neigen, in bestimmigen Chor jubilierten die Vögelchen, murrend beteten die Wädeln mit, während das Allerbeyligste zu dem Kranken getragen wurde. Führt diese Gänge manchmal hoch den Berg hinauf in abgelegene Söle, so war ich wohl der körperlichen Anstrengung gewachsen, doch unerlag ich regelmäßig den geistlichen Anforderungen. War ein altes Mütterchen in schwerer Not, war der Vater schimm verunglückt, so ging mir der Schmerz der Angehörigen tief zu Herzen, und oft mußte der Geistliche die Requisitionen allein beten, weil mir vor heiligem Weh die Stimme verfiel. Säuflig blieb der Mütterchen nach der heiligen Handlung noch am Lager des Kranken und sprach diesem und den Seinen Trost an. Dann machte ich den Rückweg allein und hatte Zeit die Reaktionen meiner Seele abzuhören zu lassen. Wer mich in dieser Haltung beobachtete, konnte sich nicht denken, daß hinter derartig gesammeltem Wesen ein solcher Widsfang stecken sollte, wie er in aller Reute Munde war.

Als die Kreispsallanstalt vorübergehend eingepfarrt wurde, hielt der Bifar „den sonntäglichen Gottesdienste und machte mich zu seinem Wehdiener. Bei dem Kreuzbild vor der Streubühne war der Treffpunkt. Während der Bifar jeweils pünktlich

zur Stelle war, verpötelte ich mich einmal und rannte in schärfstem Tempo an dem Kreuz vorbei, weil ich annehmen mußte, der Bifar sei vorausgegangen. Er hatte aber doch gewartet und frag mich in der schönsten Redeweise: „No, Friedrich, warum ich spring denn so?“ — Er wach gerne im Dialekt mit uns. — Schwelgend spazierten wir los, Ab und zu prüft der Bifar leise einige Takte vor sich hin oder summelte sich etwas vor, aber gesprochen haben wir nur selten, er ging in der Freude an der morgendlichen Gottesnatur völlig auf, ich pflichtete ab und zu ein Wortchen, dessen botanischen Namen er mir angefragt nannte; oder ich entdeckte in dem Wasser des neben unserem Weg einher eilenden Wädelns eine Forelle. Dann mußte ich stehen bleiben, bis sie sich vor meiner Annäherung in Sicherheit gebracht hatte. War der ruhig Weitergehende im Galopp eingeholt, so frag er mit Interesse, wie lang „sie“ gewesen sei.

Wenn Durchschreiten des Hofes der Kreispsallanstalt warteten regelmäßig einige Bleglinge auf den Bifar, sprachen ihn aber niemals an; er kannte ihre Anliegen auch so: „No, Johann, all Peter, haich kein Schnupftabak mehr?“ — „No Alfred, ich dei“ „Nei“ auszuge?“ Am nächsten Sonntag kam ich zu mir, ich will dir ein Päckle mitbringen.“ Wie freudig leuchteten die Augen der Gartenbesitzer, wenn er in die Hintertafel seiner Stanzelle griff und das Gewandstück mit ernsthaftester Miene überreichte. Viele der Beschenkten gerieten darüber demmaßen außer sich, daß sie den Dank vergaßen.

Es genierte mich, immer mit leeren Händen zu schauen zu müssen und zergrübelte mir den Kopf nach einer Gabe, die ohne Geld zu erwerben war. Als der Bifar auch einmal einen Apfel aus seiner merkwürdigen Tasche zog, war die gesuchte Quelle gefunden. Da gerade das Obst zu reifen begann, unterließ ich am nächsten Sonntag die botanischen und zoologischen Exkursionen und las mir dafür die

Taschen mit Fallobst voll. Schmunzelnd sah der Bifar zu, und erst, als ich noch einen besonders großen Apfel in eine der bereits zum Blagen vollen Taschen zu stopfen veruchte, meinte er gemächlich:

„No, Friedrich, wie denkst du, wenn du mit alle Laide voll a'f'storene Äpfel s'koniteur bete sollst? Und kann denn dein Maag so viel aus-halten?“

Gespant wartete er auf die Beantwortung der zweifachen Frage.

Prompt erwiderte ich: „Herr Bifar, bis ich die Mestlutt anhab, sin die Laide alle leer.“

„So willst sie verdeckte für den Seimweg?“ „Nein, Herr Bifar.“

„Wir sin gleich in der Anstalt, du kannst doch net so viel Äpfel auf einmal esse?“

„Zeh will sie ar gar nett esse.“

„No bin i doch wunderhüßig, was du vorhast?“

Wittend tauchten meine Augen in die seinen, und er beendete das Gespräch mit lächelndem Schweigen. Im Anstaltshof hielt ich mich hinter ihn und drückte dem ersten besten Anstaltler einen der wurmtüchtigen Äpfel in die Hand und so fort, bis die Taschen geleert waren. Offenen Mundes starrten mir die also Bedachten nach, mehrere sprangen noch hinzu, sodas der Vorrat nicht einmal ausreichte. Als wir in die Sarrisse kamen, zuckten des Bifars Mundwinkel, und längere Zeit ging er darin auf und ab, ohne mich anzuhäuen; allit sein Blick doch über mich, so bußte er, und erst nach geraumer Weile begriff er den Keld.

Nach dem Gottesdienste besuchte er regelmäßig die Kranken und liechen Bleglinge, sodas ich den Rückweg allein machen mußte.

(Fortsetzung folgt.)

alte bei Magdeburg.

Die beiden sind bisher nicht wieder zurückgeführt und man befürchtet, daß sie ertrunken sind.

Konstanz, 7. Mai.

(Abschluß der Lohnverhandlungen.) Die Lohnverhandlungen in der Metallindustrie des Saalegebietes sind nunmehr zum Abschluß gekommen.

Aus andern deutschen Staaten.

Friedrichshafen, 6. Mai. (Schäuderhaftes Unglück.) Am Samstag Vormittag wollte der Expeditionsarbeiter Gensel der Firma G. E. Noerpel von hier das Uferbahngeleise auf dem kleinen Berg überschreiten.

Kirchheim-Wealden (Wfald), 7. Mai. (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Die 80jährige Ehefrau des Schreinermeisters Friedrich Gau ist auf bis

jetzt noch unaufgeklärte Weise bei lebendigem Leibe verbrannt.

Gerichtssaal.

Mord mit versuchter Erpressung.

Münster, 7. Mai. Das Schwurgericht befahte sich gestern mit der Beurteilung von drei Mordern, die seiner Zeit den 15jährigen Bernhard Fall umgebracht hatten.

Spiel und Sport.

Ausbehnung des französischen Weltfluges.

Paris, 7. Mai. Der französische Flieger Pelletier d'Orléans, der die Strecke Paris-Kalkutta in 12 Tagen zurückgelegt hat, beabsichtigt, seinen Flug heute wieder aufzunehmen.

Handel und Volkswirtschaft.

Berlin.

Die Kurse verstehen sich für 1 Billion Prozent.

Table with 4 columns: 6. 5. 24, 7. 5. 24, 7. 5. 24, 7. 5. 24. Lists various stocks and their prices.

Börsenbericht.

Berlin, 7. Mai. Die heutige Berliner Börse setzte bei äusserst stillem Geschäft in schwankender, im weiteren Verlauf jedoch stark nachgiebiger Haltung ein.

nisses keine wesentliche Zunahme der Kreditgewährung aufweist.

Die Abschwächung der Tendenz setzte sich im weiteren Verlaufe in noch stärkerem Umfange fort, da auch aus Hamburg neue Schwierigkeiten einer grösseren Firma gemeldet wurden.

Die internationale Kölner Messe

vom 11.—17. Mai 1924.

Köln, der berühmte mittelalterliche Stapelplatz am Rhein, soll jetzt wieder ein Umschlagort ersten Ranges, wenn auch in anderer Form, werden.

Von Spanien nach dem Süden.

Von unserem B.-Mitarbeiter.

II. *)

Der Abschied von Europa.

Cádiz untersteht sich im Grunde von den meisten spanischen Städten. Es ist keine Stadt wie Barcelona, wo Menschenhand das Alte mit dem Neuen harmonisch vereinigt.

Das Trinkwasser besteht die Stadt von Puerto de Santa Maria, zum Wachen wird Regenwasser verwendet, das in Zisternen wie man solche fast in allen aufseht, aufgefassen wird.

Ich besuchte noch verschiedene Kirchen, welche mir am Wege lagen. Alle trugen jenen spanischen Reichtum; doch eine birgte noch besondere Schätze.

*) Vgl. I in Nr. 112 vom 28. April.

Gericht und starb an den Verletzungen, seine Verlobung der heiligen Katharina") seinen Schwestern Reneses und Villavieja überlassend.

Ein Besuch in der Academia de Bellas Artes in Museo de Pinturas provincial hatte seinen besonderen Reiz, schmeiden doch die wertvollsten Gemälde von Jurbanca seine Hände, und welches Museum der Welt beneidet nicht Cadix um die Labias de los Monjes; wahre Kunstschätze.

Seitiges Osterfest! Von den Türmen hing ein mächtiger Glockenhalber über Stadt und Meer. Inausföhrlich brausen die erregten Wellen an der Mole empor und ein stürmischer, doch warmer Süd segt über die Erde.

Auferstehung! Heute gilt Europa das letzte Lebenswohl, fliehet unter Schiff nach Teneriffe zu, ein gutes Süd Afrika. Was mir nun heute passierte, bitte ich ja niemanden weiterzuerzählen.

Das Wetter ist heute trübe, und der schneebedeckte Vulkan Teide, der berühmte Berg von Teneriffe, ist in Nebel und Wolken verhüllt.

Köln Verkehrsmöglichkeiten in einer ungewöhnlichen Reichhaltigkeit. Köln war deshalb stets ein internationaler Treffpunkt von ganz besonderer Anziehungskraft.

Der bevorzugten Lage der Messestadt entspricht auch die ideale Lage des Messegebiets. Der Messeplatz liegt unmittelbar am Rheinstrom, und zwar an derjenigen Stelle, an der sich der Verkehr zu Wasser und zu Lande konzentriert.

Welches sind nun die wichtigsten Aufgaben, die die unter solch günstigen äusseren Bedingungen aufgebaute Kölner Messe erfüllen soll? Am nächsten liegt da jedenfalls der Gedanke an die Vertretung der Gewerbetätigkeit des rheinisch-westfälischen Industriegebietes.

Es war der Messeleitung möglich, alle die so vielseitigen Erfahrungen zu verwerten, die man im Laufe der letzten Jahrzehnte bei anderen Messeunternehmungen gemacht hat.

Ein Leben, das ein Engländer als Liverpool-Miniatur bezeichnete, konnte man in Las Palmas beobachten. Selbst stolze deutsche Schiffe waren von den Ausländern am weitestläufigsten vertreten.

Auf unserem Schiff fristet bei den übrigen Sterblichen ein Affe (Momo) sein Dasein. Gestern staltete er auch mir einen Besuch ab, und da ich gerade nichts für ihn hatte (er ist ohne vorherige Anmeldung erschienen), gab ich ihm zwei Willen Nahrungsmittel.

Durchgang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe.

Von Prof. Dr. P. Laßmann-Münster.

Unter sonstigen entwerteten Papierklappen bewahrt der eine oder andere Leser dieser Zeilen vielleicht auch einen der Behälter, die am 14. November 1907 in den Verkehr gebracht wurden.

Wenn auch nicht so selten wie die Durchgänge des Planeten Venus, sind doch auch jene ganz alltäglichen Ereignisse, die erste Erscheinung dieser Art, die wissenschaftlich beobachtet werden konnte, hat kein geringerer als Kepler für den 7. November 1631 vorausgesagt; aber die erste genauere Beobachtung einer solchen ist erst am 7. November 1677 von Halley auf St. Helena

5. Werkzeuge. Utensilien und Geräte für Fabrikbedarf, Armaturen und technische Bedarfsartikel. 6. Baumasse. Alle Gegenstände für Bau- und Wohnbedarf, Installationsgegenstände für Gas und Wasser, Heizungsanlagen, Maschinen und Geräte für das Baufach, neue Bauweisen, Bausperrmaterial.

Einzelne Fachgruppen werden eine besondere Betonung erfahren, so insbesondere das Eisen- und Stahlwarengewerbe, die technischen Industrien und das Textilgewerbe.

Der ganzen Veranstaltung wird überall das weitgehendste Interesse entgegengebracht. Der Andrang der Aussteller ist überaus stark, sodass der Raum mangel mancher Ablehnungen notwendig machte.

Nach diesem Ueberblick über den Umfang der Kölner Messe ist es verständlich, dass — wie sich bei der nun unmittelbar bevorstehenden Eröffnung der Messe mit Sicherheit sagen lässt — der Kölner Grossmesse auch bei den Einkäufen des In- und Auslandes das grösste Interesse entgegengebracht wird.

Benzinger Bau-A.G. Karlsruhe. Das Schlackenseparationswerk und die angegliederte Baustofffabrik Offenburger-Windschlag wird durch Kauf auf die Benzinger Bau-Aktien-Gesellschaft, Karlsruhe, übergehen.

Wichtiges gegen Husten

gemacht worden. Ueberhaupt können die Durchgänge nur zu Anfang November und Anfang Mai stattfinden, weil dann die Erde durch die Punkte ihrer Bahn geht, die auch in der Ebene der Merkurbahn liegen.

Zum Zustande kommen der Erscheinung an sich ist es also notwendig, daß er um den 7. Mai oder 7. November zwischen Erde und Sonne hindurchgeht, zur Sichtbarkeit für einen bestimmten Beobachtungsort, natürlich auch daß die Erde zu der in Betracht kommenden Zeit auf der Tagesseite der Erde befindet.

Auf unserem Schiff fristet bei den übrigen Sterblichen ein Affe (Momo) sein Dasein. Gestern staltete er auch mir einen Besuch ab, und da ich gerade nichts für ihn hatte (er ist ohne vorherige Anmeldung erschienen), gab ich ihm zwei Willen Nahrungsmittel.

Mer den Durchgang mit einem kleinen Fernrohr beobachten will, verhalte sich an der Sonne bereits längere Zeit vorher, weil er sonst mit der Handhabung des Fernrohrs über dem Entwerfen des Sonnenbildes auf einen Schirm nicht fertig wird.

Mer den Durchgang mit einem kleinen Fernrohr beobachten will, verhalte sich an der Sonne bereits längere Zeit vorher, weil er sonst mit der Handhabung des Fernrohrs über dem Entwerfen des Sonnenbildes auf einen Schirm nicht fertig wird.



62. Jahrgang

Was ist nun Wille

Von einem parl... Die politischen... des Volkes nach dem... Es ist tatsächlich... Die Reden... herausdrück... Ausblick auf eine... und innerer und... Dieses Wahlerge... für die ganz und... deutschen Staatsbü... nicht einmal fagen... nicht vorhanden... Wahlbeteiligung w... fast zwei Millionen... Zahlen noch nicht... Weg zur Urne-gega... ist verwehrt zum... allerdings an dem... lichen Gesichtspun... überdogen wi... tereffen, vielfach... Stände und Berufe... politischen F... wurden daneben ge... gedrängt, ja oft li... wert befunden.

Und doch hängt... ten großen politis... Frage der Annahm... ständigen-Gutachten... nach der einen ode... unser politisches u... unser leibliches u... Frage der Erhaltu... ist auf das engste... Angelegenheit ver... derjenigen Parteien... führt haben, dann... heit der Wahlstim... dieser Aufnahmep... me des Schicksal... Aber angeht die... fassen Entscheidung... ist, hätte man von... eine etwas flarere... Das parlamenta... Sinn, wenn nicht... teien seiner Mittel... im Reichstag leben... Versplitterung, die... weit mehr erf... herigen Reichstag... der rechten Seite h... dreifach ruiniert... Kommunisten. Je... rechts ist der nach... lichen Seite hin... Verlust gleichmäßi... gigen, wie überd... es wäre ein... Rechtsparlei in... das ja selber mit... führer reden von... Sie proklamieren... den Kapitalismus... und aus diesen G... Presse mit ihnen... überleben müssen... einer anderen G... rechts von den De... kommenden Reich... bisher Daegenheit... Eine Opposition... fügen mit allen e... mit Wiltbedeln u... à la Höllein und... Landtag, mit Sch... fächlich die Arbeit... hindern können... der Reden und V... hinsichtlich der L... Gegenstände Ding... bisher im Reich... Dazu kommt aber... Initiativanträge... einbringen könne... mittel in die Han... Einwirkung auf... Man man die... dieser Reichstag... im Augenblick sei... das wirklich der... gewesen sein?

Was w

Von Reichs... Der Ausfall de... deutsche Volk bel... Gärungsercheinu...

Der Ausfall de... deutsche Volk bel... Gärungsercheinu...